

La rue qui monte

Autor(en): **Combette, Dominique**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **14 (1914)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glut eines beinahe afrikanischen Klimas, das bald jede Leidenschaft lähmt, bald alle tierischen Instinkte erregt¹⁾).

Dies ist der großartige Gegenstand, den die italienische Schriftstellerin vor Augen gehabt und, wie der französische Romandichter die Pariser Vorstädte, mit der Lebendigkeit und der Färbung des wirklichen Lebens dargestellt hat. Die Seraoschen Hauptwerke führen uns in die Geschichte von Neapel ein, wie das *Assommoir* in die von Paris. Durch die überlegene Technik solcher Künstler wird der Sittenroman zugleich ein Versuch sozialer Physiologie und ein wichtiger Beitrag zur eigentlichen Geschichte des Landes.

PAOLO ZENDRINI

¹⁾ Eine eingehendere Schilderung dieses Zustandes und seiner natürlichen Ursachen bei den Spaniern und den mit ihnen stammes- und geistesverwandten Süditalienern befindet sich in meinem Aufsatz *The Spanish decline* in der *Westminster Review*, Februar 1899.



LA RUE QUI MONTE

Pluie et soleil — Jeu de lumière — Larme et rire!
Rire qui tout à coup dans les larmes se mire . . .
Pluie et soleil, d'or et d'argent croisent les fils;
Par d'invisibles doigts la corbeille d'Avril
Est tressée . . . ; à la dérive vont rêvant
Les nuages légers dessinés par le vent.
Il a plu . . . Jusqu'au ciel lavé monte une rue
D'or pavée, inondée à présent de clarté . . .
Une foule y circule, étrange, en liberté . . .
C'est bleu, noir, violet, rouge, vert, ça remue
Jusqu'au ciel en un bal farouche de couleurs.
Fiacres, robes, chapeaux dansent . . . boutiques, fleurs . . .
Dans un miroir de boue et le soleil en douche,
Eparpillés, papillotants, vertigineux . . .
Le front est en feu, la pensée ivre, l'œil cligne
Et la rue encombrée et blonde, d'une ligne
Monte jusqu'à l'azur délicat, vers les cieux
Comme un rayon criblé d'un vol vibrant de mouches.

La Vie des Lettres
Paris-Neuilly, 20 rue de Chartres

DOMINIQUE COMBETTE

